

## Unfall überschattet Seifenkistenrennen in Laboe



**Das zweite Seifenkistenrennen der Jugendfeuerwehren des Kreises Plön startete in Laboe. Die 145 Meter lange Rennstrecke auf der Katzbek hatte es in sich. Überschattet wurde die Veranstaltung von einem Unfall.**

**Laboe.** Das Seifenkistenrennen der Jugendfeuerwehren des Kreises Plön lockte am Wochenende über 1000 Zuschauer an die Strecke entlang der Katzbekstraße in Laboe. 15 Teams mit je drei Fahrern gingen an den Start. Die Laboer Jugendfeuerwehr hatte im vergangenen Jahr das Eröffnungsrennen in Klausdorf gewonnen und durfte nun das nächste Rennen ausrichten. Überschattet wurde das Rennen von einem Unfall, bei dem ein Fahrer leicht verletzt wurde. Die Laboer siegten erneut.

Ein Hauch von Nostalgie lag über der Veranstaltung. Die Jugendfeuerwehren aus Selent, Aukrug aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, Klausdorf, Laboe, Bönebüttel-Husberg, Panker und auch eine Erwachsenencrew der Feuerwehr Darry hatten ihre Seifenkisten flott gemacht, um sich auf der 140 Meter langen Strecke mit viel Gefälle ein Rennen zu liefern.

### **Fahrer verletzt sich beim Aufprall auf einen Strohhallen**

Leider hatte ein Fahrer gleich im ersten Rennen einen Unfall, bei dem er sich leicht verletzte. Er fuhr auf einen der Strohhallen auf, die als Absperrungen die Strecke säumten. Ein Rettungswagen wurde angefordert, um den Jungen zu untersuchen, der nach dem Aufprall über Bauchschmerzen klagte.

Das Rennen wurde fortgesetzt. Den Auftakt hatten zuvor der Kreisbrandmeister Karsten Krohn aus Köhn und der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart Darius Swolana gemacht. Beiden war die Anspannung anzumerken, als sie in ihren Holzkisten auf der Startrampe standen. „Die Strecke ist schon was Anderes als im letzten Jahr die in Klausdorf, auch wenn die länger war. Hier muss man ständig bremsbereit sein“, sagte Karsten Krohn.

## **Seifenkisten-Fieber erfasst die Jugendfeuerwehren**

Für Lea Griesmeyer von der Jugendfeuerwehr „An der Hufe“ (Hohenfelde, Schwartbuck, Schmoel) war das eine Gaudi. „Es macht richtig Spaß“, erzählte sie. Sie selbst hatte an der Seifenkiste mitgebaut, in der sie nun am Rennen teilnahm. „Wir bauen schon an der nächsten Kiste und wollen auch im kommenden Jahr wieder mitmachen“, sagte das Mädchen.

Eine solche Dynamik hat auch die Akteure der Jugendfeuerwehr Bönebüttel-Husberg erfasst. „Wir konnten in diesem Jahr die Kiste der Jugendfeuerwehr Klausdorf leihen, aber es gibt bereits eine Projektgruppe Seifenkistenbau. Damit werden wir im nächsten Jahr mit unserer eigenen Kiste starten“, versprach Jugendfeuerwehrwart Koen Tiddens.

## **Seifenkistenrennen in Laboe: Jeder Pilot hat seine Philosophie**

Und was dabei zu beachten ist, wie so ein Fahrzeug schnell ist und gleichzeitig auch sicher, da haben die Brüder Wendt aus Darry so ihre eigenen Erfahrungen. Die drei Männer traten als „Gummibärenbande“ mit ihrer gleichnamigen Kiste beim Rennen in Laboe an und waren quasi die Veteranen unter den Piloten. „Wir wollen aber damit auch zeigen, dass jeder mitmachen kann. Da geht es um den Spaß und das Dabeisein“, erklärte Ulrich Wendt.

„Windschnittig“ muss für sie die Seifenkiste sein. Also eine spitz zulaufende Form haben, keine breite Front, die das Tempo drosselt. Außerdem: „Unsere Achsen sind eine Spezialanfertigung und die Räder laufen mit einem Kugellager“, verraten die drei ihr Rezept für eine flotte Seifenkiste. Außerdem setzen sie auf kleine Räder, betonten die drei. Eines war allerdings von den Organisatoren vorgegeben: Es musste eine Seilzuglenkung sein, dass Gros des verwendeten Materials musste Holz sein und die TÜV-Abnahme war Pflicht.

Seifenkistenrennen habe in Laboe eine lange Tradition. Bereits vor 49 Jahren gehörte diese Veranstaltung zum jährlichen Veranstaltungsplan, wie sich viele Zuschauer beim Anblick der hölzernen Gefährte gern erinnerten. Damals lag die Strecke auch bereits am Katzbek, „aber die Rampe war zwei Meter hoch und die Strecke noch länger“, wusste unter anderem Jenner Arp zu berichten.

Schließlich war Schluss mit dem Rennen, bis vor knapp 20 Jahren Henry Hildebrandt und Rüdiger Kummer mit dafür sorgten, dass die Tradition wiederauflebte. Sein Sohn Lasse Kummer, damals selbst Seifenkistenbauer, organisierte als Laboer Jugendfeuerwehrwart das Rennen mit.

Die beiden „alten Hasen“ waren nun auch bei diesem Rennen mit von der Partie, als „Berater“, wie Henry Hildebrandt bescheiden sagte. Doch die beiden wissen, wie es geht, unterstützten die Feuerwehr bei der Ausrichtung der Veranstaltung. Die hatte bereits ganze Arbeit geleistet, die Strecke mit Strohballen, gesponsert von Hof Schneekloth in Barsbek, abgepolstert. Der Parkplatz Katzbek wurde zum Fahrerlager, in dem auch die Versorgung erfolgte.

Fahrzeuge der Firma Baudach übernahmen den Aufzug der Seifenkisten an die Startrampe, die bisher beim Rennen zur Kieler Woche im Einsatz gewesen sei, wie Hildebrandt berichtete. Die schnellsten Piloten kamen zum zweiten Mal in Folge aus Laboe. Damit steht fest: Auch das nächste Rennen der Jugendwehren startet im Ostseebad. Vielleicht dann ja mit noch mehr Mannschaften als in diesem Jahr.

## Fotos: Eindrücke vom Seifenkistenrennen in Laboe







